



Paul Verlaine

Ausgewählte Gedichte

nachgedichtet von Elisabeth Schawerda

mit Graphiken von Georg Koenigstein

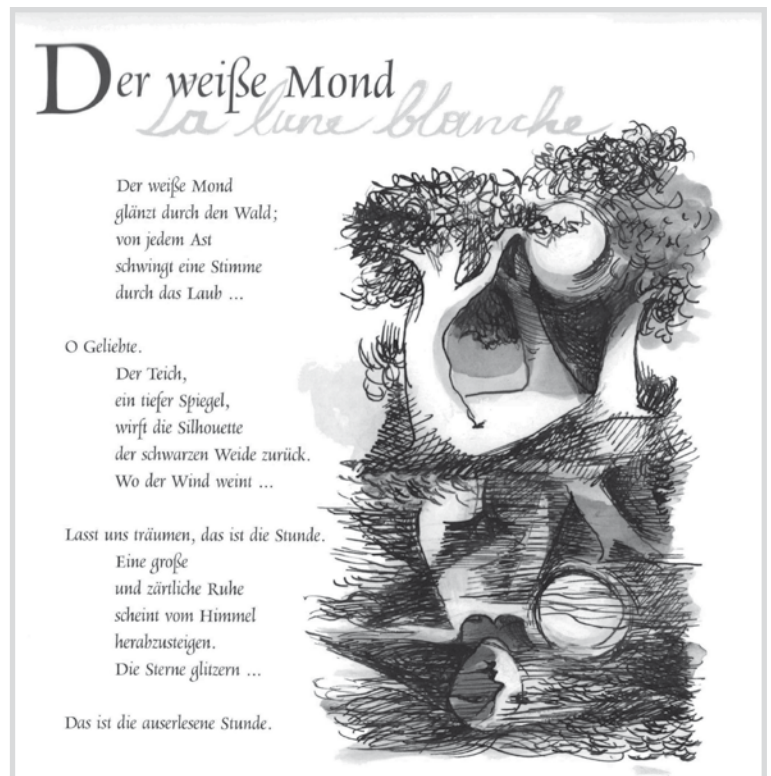
Edition Roesner; ISBN 978-3-903059-06-1

Paul Verlaine ist zweifellos einer der wichtigsten Lyriker Frankreichs; er war aber wohl ein Mensch, dem man nicht unbedingt begegnen wollte. Die politischen und moralischen Umwälzungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben es dem überaus sensiblen Einzelkind unmöglich gemacht, sein Leben auch nur ansatzweise stabil zu gestalten, und es erscheint als eines der Wunder, die die Kunstgeschichte immer bereithält, dass einem derart haltlosen und oft brutalen Menschen so vollendete Gedichte gelangen. In seinem Nachwort zu diesem schönen Auswahlband spricht Erich Schirhuber davon, dass jeder den Namen Paul Verlaine kennt, kaum jemand aber dessen Gedichte. Interessant ist, dass in der *Anthologie de la poésie lyrique française*, die Georges Duhamel 1923 im INSEL-Verlag in Leipzig (!) herausbrachte und die ich im Nachlass Erika Mitterers fand, Verlaine im Vorwort zwar kurz erwähnt wird, dass aber kein einziges seiner Gedichte in diese Sammlung aufgenommen wurde. Ob hier die Ablehnung des Menschen die Anerkennung des Dichters überlagert hat?

Die hier von Elisabeth Schawerda auf Deutsch präsentierten Verse haben alle mit der Liebe zu tun – Liebe in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Im hinteren Teil des Buches kann man die französischen Originaltexte nachlesen, im vorderen werden die Übersetzungen reichlich und, wie bei Georg Koenigstein üblich, sehr dynamisch und farbenfroh illustriert dargeboten. Das hier leider nur in schwarz/weiß abgebildete Beispiel des *Weißes Mondes* möge zeigen, welche reizvolle Symbiose die sensibel übertragenen Verse und die Koenigstein'schen Grafiken eingegangen sind. Die zusätzliche künstlerische Dimension, die Verlaine durch Reim und Rhythmus erreicht hat, muss allerdings im Originaltext erfüllt werden.

M. Petrowsky

Eine interessante Neuproduktion ist auch das im „Frankfurter Grafikbrief“ herausgebrachte, von Christine Koenigstein gestaltete und von Georg Koenigstein illustrierte Buch mit 2 Erzählungen von Franz Kafka: *Das Schweigen der Sirenen* und *Auf der Galerie*. Näheres unter www.grafikbrief.de



Der weiße Mond *La lune blanche*

Der weiße Mond
glänzt durch den Wald;
von jedem Ast
schwingt eine Stimme
durch das Laub ...

O Geliebte.

Der Teich,
ein tiefer Spiegel,
wirft die Silhouette
der schwarzen Weide zurück.
Wo der Wind weint ...

Lässt uns träumen, das ist die Stunde.

Eine große
und zärtliche Ruhe
scheint vom Himmel
herabzusteigen.
Die Sterne glitzern ...

Das ist die auserlesene Stunde.

La lune blanche

La lune blanche
Luit dans les bois;
De chaque branche
Part une voix
Sous la ramée ...

Ô bien-aimée.

L'étang reflète,
Profond miroir,
La Silhouette
Du saule noir
Où le vent pleure ...

Rêvons, c'est l'heure.

Un vaste et tendre
Apaisement
Semble descendre
Du firmament
Que l'astre irise ...

C'est l'heure exquise.

